Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 28.
Fernspr: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35979 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 22. Dezember 1912. 61. Jahrgang. Nr. 940.

Die Wahrheit über die Jesuiten!

Vortrag des Jesuitenpaters Cohausz im Schützenhof-Saale zu Münster am Sonntag, den 22. Dez., nachmittags 5½ Uhr. Eintritt frei.

7¼ Millionen.

Die öffentliche Danksagung des Protektors der National-flugspende, des Prinzen Heinrich von Preußen, hat folgenden Wortlaut:

Die Sammlungen für die National-Flugspende sind im wesentlichen abgeschlossen. Sie haben sich durch das einmütige Zusammenwirken aller Kreise der Bevölkerung zu einer nationalen Spende im wahren Sinne des Wortes gestaltet. Dies kommt in dem erfreulichen Gesamtergebnis von rund 7 Millionen Mark zum Ausdruck.

Es ist uns daher ein Herzensbedürfnis und eine Pflicht, allen denen, die am Gelingen mitgewirkt haben, den wärmsten und aufrichtigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Der Dank gilt in erster Linie naturgemäß den Spendern selbst: den einzelnen, die Beiträge nach ihrem Können geleistet, den Bankinstituten, gewerblichen Unternehmungen und ihren Arbeitern, den Organen der Selbstverwaltung, den Angehörigen von Armee und Marine, den Schulen, Vereinen, den Deutschen im Auslande, kurz allen, die an dem Gesamtergebnis durch Spenden beteiligt sind. Aber auch an alle diejenigen richtet sich unser Dank, die sich der Arbeitsmühe der Sammlung unterzogen haben, an die behördlichen Stellen, an die Landes-, Provinzial-, Kreis- und Ortskomitees, und nicht zum mindesten an die deutsche Presse, die in jedem Stadium der Vorarbeiten die National-Flugspende verständnisvoll und nachdrücklich unterstützt hat.

Die Höhe des Ergebnisses biete die Möglichkeit, das Flugwesen in wirksamer Weise zu fördern zum Gedeihen der Industrie und zum Wohle des Vaterlandes.

Heinrich, Prinz von Preußen,
Protektor.

*

⊡ **Berlin**, 21. Dez.

Die Nationalflugspende ist mit dem stattlichen Ergebnis von 7¼ Millionen Mark abgeschlossen worden, und der Vorsitzende des Komitees, Prinz Heinrich von Preußen, der eifrige Förderer technischer Fortschritte, dankt in einem öffentlichen Schreiben allen Spendern und allen Beteiligten. Die Freude und die Zufriedenheit, die Veranstalter und leitende Persönlichkeiten über den Erfolg empfinden und die die Freude des deutschen Volkes ist, klingt aus dem Schreiben wider. Und mit Recht! Es ist eine stattliche Summe, die die Opferwilligkeit und die Vaterlandsliebe des deutschen Volkes hier aus freien Stücken zusammengetragen hat, die uns ein gut Stück weiter bringen wird auf dem beschrittenen Wege und Deutschlands Wehrkraft wesentlich fördert. Wir begrüßen es dabei mit besonderer Genugtuung, daß die beiden großen westlichen Provinzen Westfalen und die Rheinprovinz mit an vorderster Stelle in der Liste stehen, gleich hinter Brandenburg, dem Berlin einen größeren Vorsprung gibt.

Als vor ungefähr drei Vierteljahren die Sammlung eröffnet wurde, hatte man auch jenseits der Vogesen eine eifrige Sammeltätigkeit begonnen, die dem Elan der französischen Truppen Flügel verleihen und dem Feinde — es gibt dort ja nur einen Feind — durch eine Wolke von Flugzeugen die Sonne verdunkeln sollte. So ungefähr malte man sich den Erfolg aus, und die großen Pariser Zeitungen, die sich auf die Reklame und die Phrase verstehen, sahen voraus, daß die Nation so viel Geld haben werde, daß die Industrie die Bestellungen nicht werde bewältigen können. Deutschlands Sammlung hingegen wurde leichthin abgetan, man verwies zwar auf die reiche Zeppelinspende, glaubte indessen, daß die Begeisterung für den verdienten greisen Erfinder das Äußerste getan habe, und daß das deutsche Volk sich ausgegeben habe. Das Ergebnis ist dann etwas peinlich gewesen für unsern Nachbarn: Drei Millionen wurden — gezeichnet, aber eine davon hat man nie gesehen. Deutschlands Sammlung aber ist mit 7¼ Millionen abgeschlossen, ein Ergebnis, das die Schätzungen übersteigt und mit Rücksicht auf die Sammlung der Franzosen doppelt erfreulich ist. In Frankreich ist man eine Zeitlang gerne mit der Behauptung umgegangen, Deutschland sei verarmt und könne seine Aufwendungen nicht dauernd aufrecht erhalten. Seit der letzten Wehrvorlage, die ohne viele Worte angenommen wurde, ist man etwas nachdenklicher und vorsichtiger geworden, und die Tatsache, daß das deutsche Volk aus freien Stücken für einen Zweck, zu dem es schon kurz vorher freiwillig 5 Millionen Mark aufgebracht hat, jetzt aus freien Stücken 7¼ Millionen Mark hergibt, wird auch dem Leichtgläubigen zeigen, daß wir weit davon entfernt sind, vor dem Zusammenbruch zu stehen, und ebenso, daß das deutsche Volk getragen ist von der Idee, daß seine Rüstung vollkommen sein muß.

Denn darüber kann kein Zweifel sein: Diese Sammlung ist vom deutschen Volke so bereitwillig unterstützt worden in der Überzeugung, daß sie der Wehrkraft Deutschlands direkt oder indirekt zugute kommt, daß sie mithelfen wird, Deutschlands Waffen auf der Höhe der Zeit zu erhalten, und daß sie wirkliche oder vermeintliche Vorteile einer anderen Nation auf einzelnen Gebieten ausgleichen müsse und werde. Die Erfolge im Manöver und ebenso im Kriege, dann vor allem auch die staunenswerten Leistungen der Luftschiffe haben das Interesse an der Luftschiffahrt und Flugtechnik in hohem Maße angeregt, und alle diese Leistungen haben auch die letzten Zweifel beseitigt über die Verwendbarkeit und Nützlichkeit im Kriege. Deshalb begrüßte ja auch ein so berufener Beurteiler wie Freiherr von der Goltz seinerzeit die Sammlung, indem er schrieb: „Bei der großen militärischen Bedeutung des Flugwesens halte ich seinen beschleunigten weiteren Ausbau für eine dringende Notwendigkeit, besonders im Hinblick auf die Fortschritte anderer Völker auf diesem Gebiete. Ich kann nur wünschen, daß die seiner Zeit bei der Zeppelinspende bewiesene Opferwilligkeit des deutschen Volkes es ermöglicht, daß rasch die große Summe zustande komme, deren es fraglos bedarf, um Deutschland in nationalen und militärischen Interessen eine führende Stellung zu sichern."

Diese führende Stellung ist um so wichtiger, als man in Frankreich aus den tüchtigen Leistungen des französischen Flugwesens weitgehende Hoffnungen hergeleitet hat. Man wird sich erinnern, wie in Frankreich die Überlegenheit im Flugwesen in chauvinistischem Sinne ausgenutzt worden ist, und wie weite Kreise in übertriebener Einschätzung der aggressiven Fähigkeiten des Flugzeuges von einem Siegestaumel ergriffen waren, wie wenn nichts nötig wäre, als die französische Fliegerschar los zu lassen, um Deutschlands Armeen zu vernichten. Die überragenden Leistungen unserer Luftschiffe, vor allem der Zeppelinschiffe, haben schon das ihre getan, diese törichten Phantastereien einzuschränken, die 7¼ Millionen des Volkes werden das weitere besorgen. Und darum ist auch der gute Ausgang der Sammlung im Interesse der nüchternen Erkenntnis von unseren Mitteln und unserer Wehrfähigkeit erfreulich, denn die klare Erkenntnis der Tatsachen regelt am besten zügellose Hoffnungen der Überpatrioten jenseits der Grenzen.

Die erste Sitzung des Komitees der Nationalflugspende.

Über die Verwendung der Nationalflugspende hat am Freitag bereits das Kuratorium beraten. Über die Verhandlungen wird uns aus Berlin telegraphiert: Die Sitzung des Kuratoriums der Nationalflugspende fand unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen im Reichstagsgebäude statt. Nach einigen Begrüßungsworten des Prinzen Heinrich sprach Ministerialdirektor Lewald im Auftrage des von Berlin abwesenden Staatssekretärs Dr. Delbrück den Dank des Reichsamtes des Innern für die Tätigkeit des Reichskomitees und den dadurch gezeitigten Erfolg aus. Dieser Erfolg habe im Inland großen Eindruck hervorgerufen, und auch im Ausland werde der Eindruck nicht geringer sein. Man könne doch sehen, daß an allem, was der Vertüchtigung und Wehrhaftmachung des Volkes zugute komme, alle Kreisen des deutschen Volkes mitarbeiteten. Das gute Verdienst an dem Fortgang der Arbeiten des Reichskomitees gebühre dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem er namens des Staatssekretärs den Dank ausspreche. Hierauf wurde das bereits bekannte Ergebnis der Sammlung von 7¼ Millionen vorgelegt, davon liegt der Verwendungszweck von rund 2 Millionen Mark durch die Bestimmungen der Spende fest, und zwar sollen in der Hauptsache Flugzeuge beschaffen werden. Über die Verwendung des Hauptbetrages von rund 5¼ Millionen Mark hat das Kuratorium zu beschließen. Das Kuratorium besteht aus etwa 50 Mitgliedern, von denen 10 vom Reichskanzler ernannt wurden. Übrigens sind vom Präsidium der Nationallugspende berufen und setzen sich aus Vertretern aller in den einzelnen Landesteilen am Flugwesen beteiligten Kreisen zusammen. Genannt seien u. a. Major v. Abercron, der Präsident des Luftfahrerverbandes Exzellenz v. d. Goltz, Hauptmann Hildebrandt, Fürst Henckel von Donnersmarck, Helmuth Hirth, v. Parseval, Graf Zeppelin, Euler-Frankfurt a. M., Graf Sierstorff, Karl Lanz, Oberbürgermeister Adickes, Dr. von dem Borne, Geheimrat Böttinger und Dr. Sperling. Das Kuratorium hat sich über den Verwendungsplan nach einheitlichen Grundsätzen geeinigt. Danach sollen nicht nur die Zinsen verwandt, sondern auch das Kapital selbst allmählich behufs wirksamer Förderung des Flugwesens verausgabt werden. Die Verwendung darf nicht zur Entlastung staatlicher Fonds erfolgen und hat sich, da eine Förderung der Luftschiffahrt außerhalb des Zweckes der Nationalflugspende liegen würde, auf das Flugwesen zu beschränken. Auf Grund von Referaten der Herren Euler, Bendemann und Dr. Messing, beschloß das Kuratorium nach eingehender Debatte, daß die erste und wichtigste Forderung die Ausbildung genügend technisch vorgebildeter Personen als Flieger in Verbindung mit der Versicherung gegen Unfall und Todesfälle sei. Für diese Aufgabe soll der Hauptstamm des Vermögens reserviert werden, da die Heranbildung einer großen Anzahl zuverlässiger und erfahrener Flugzeugführer sowohl im Interesse der Industrie als auch der Landesverteidigung ein dringendes Bedürfnis sei. Auf technischem Gebiet wird im Hinblick eines neuen auf die Bedeutung des Motors für das Flugzeug die Ausschreibung eines neuen Flugzeugmotor-Wettbewerbs nach dem Vorbilde des Kaisers an der letzten Kaisersgeburtstagsfeier beschlossen, ferner die Gründung einer Zentralstelle für Erprobung von sich als brauchbar erweisenden Erfindungen mit Anlehnung an die deutsche Versuchsanstalt für Luftschiffahrt befürwortet. Endlich soll die Errichtung von Flugstützpunkten gefördert werden. Die vorliegenden einzelnen Anträge werden dem Verwaltungsausschuß überwiesen. Auf Antrag des Geheimrats v. Böttinger sollen Mittel aus der Nationalflugspende auch für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden können, soweit diese der Förderung des Flugwesens zu dienen bestimmt oder geeignet sind. Zum Schluß sprach Graf Posadowsky dem Prinzen Heinrich, dessen Anregung die Nationalflugspende ihr Entstehen verdankt, den Dank des Komitees aus.

Die Balkanwirren.

Die Beschlüsse der Botschafterkonferenz

wurden durch folgende offizielle Mitteilung bekannt gegeben: **Die Botschafter haben anempfohlen, daß Albanien autonom werden solle mit der Stipulation, daß Serbien einen Handelszugang zum Adriatischen Meere garantiert erhalte. Die sechs Regierungen haben diesen doppelten Vorschlag im Prinzip unterzeichnet.**

Die Friedenskonferenz.

Der Lordmayor von London gab im Mansionhouse ein Frühstück zu Ehren der Teilnehmer an der Friedenskonferenz, dem Premierminister Asquith, Staatssekretär Grey, der Lord-präsident des Geheimen Rates, Morley, und andere Minister und hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten. Der griechische Ministerpräsident Venizelos saß zur Linken, der türkische Bevollmächtigte Reschid Pascha zur Rechten des Lordmayors. In seiner Begrüßungsansprache gab letzterer der Hoffnung Ausdruck, daß die wichtige Mission der Unterhändler einen glücklichen Ausgang habe und zu einem dauernden, ehrenhaften Frieden führen möge. Hierauf erhob sich der türkische Bevollmächtigte Reschid Pascha unter großem Beifall der Anwesenden und wies auf die lange traditionelle Freundschaft zwischen England und der Türkei hin. Es sprachen auch noch andere Teilnehmer an der Friedenskonferenz, die für die erwiesene Gastfreundschaft dankten. Der bulgarische Sobranjepräsident Dr. Danew führte aus, der Wohlstand Londons sei eine Folge des Friedens, den zu erreichen auch das Ziel der Bevollmächtigten sei. Der Anblick von Londons Wohlstand würde sie deshalb in ihrem Entschluß bestärken, ihre Mission mit Erfolg durchzuführen. Premierminister Asquith brachte einen Toast auf den Lordmayor aus und sagte, er scheue sich nicht, sich als ein Optimist zu bekennen und zu erklären, daß der Friede von London für alle Zeiten als einer der schönsten Ruhmesblätter in der Geschichte der Stadt angesehen werden würde.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: In diplomatischen Kreisen wird die Ansicht ausgesprochen, die Pforte sei sich über ihre schlechte Lage völlig klar und versuche jetzt nur allerlei Querzüge, um bessere Friedensbedingungen zu erhalten; denn Adrianopel könne sich doch nicht mehr lange halten. Die angebliche große Seeschlacht vor den Dardanellen stellt sich nach Funkentelegrammen, die bei den fremden Kriegsschiffen hier eingingen, als ein Feuergefecht heraus, bei dem beide Parteien sich in vorsichtiger Entfernung voneinander hielten; viel Schaden wurde nicht angerichtet. Die Griechen hatten nach hiesiger Ansicht die Absicht, die türkische Flotte aus den Dardanellen fortzulocken, um ihre Abwesenheit zur Landung von starken Streitkräften auf der Halbinsel Gallipoli zu benutzen. Daß der Oberbefehlshaber Nazim Pascha mit Verstärkungen nach dort abgegangen ist, durfte auf Befehl nicht direkt gemeldet werden und so mit den griechischen Angriffsplänen in Verbindung stehen. Im diplomatischen Korps betrachtet man eine weitere Schwächung der internationalen Flotte vor Konstantinopel für unangebracht, weil nach neuen Niederlagen oder einem ungünstigen Frieden die Umtriebe der Jungtürken — vor allem unter den Offizieren — Bewegungen hervorrufen könnten, die sich nicht nur gegen die Regierung, sondern auch gegen die Christen richten möchten, denen man vorwirft, durch ihren Abfall den ersten Schritt zu der Niederlage getan zu haben.

Von mehreren Großmächten wurde der Pforte in Rücksicht auf den baldigen Friedensschluß, der nicht zum mindesten im dringenden Interesse der Türkei selbst liege, angeraten, in der Frage der Überlassung der Festung Adrinopel an Bulgarien eine versöhnlichere Haltung einzunehmen. Die Antwort der Pforte war auf das kategorischste ablehnend.

Die Konstantinopler „Jeni Gazetta" erklärt in Besprechung der neuen Instruktionen für die türkischen Friedensbevollmächtigten: Bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls ist ein Irrtum unterlaufen. Das vom Ministerium genehmigte und anfänglich auch von den Bulgaren angenommene Waffenstillstandsprotokoll hatte bestimmt, daß die belagerten Plätze approvisioniert werden sollten. Als am folgende Tage die Rechtsbeistände der Pforte abwesend waren, legten die bulgarischen Delegierten einen anderen Protokollsentwurf vor, der die Abprovisionierung nicht zuließ. Dieser zweite Entwurf ist irrtümlicherweise oder aus Mangel an Zeit unterzeichnet worden. Wenn es sich bloß um Bulgarien, Serbien oder Montenegro handelte, hätte die Frage der Approvisionierung keine Bedeutung, weil eine Verständigung innerhalb 14 Tagen möglich gewesen wäre. Da für den Fall der Teilnahme Griechenlands, mit dem in mehreren Punkten, besonders bezüglich Saloniki und der Inseln im Aegäischen Meere, Meinungsverschiedenheiten bestehen, die Verhandlungen ein oder zwei Monate dauern können, wurden die türkischen Friedensbevollmächtigten angewiesen, die Teilnahme Griechenlands an den Friedensverhandlungen nur unter der grundsätzlichen Bedingung der Approvisionierung der belagerten Städte während der Friedensverhandlungen zuzulassen.

Österreichisch-serbische Einigung?

Die serbische Zeitung „Politika" will aus Wien aus bester Quelle erfahren haben, daß dortige gut unterrichtete Kreise behaupten, zwischen Österreich-Ungarn und Serbien sei in allen Streitfragen ein vollkommenes Einvernehmen erreicht worden. Gestern habe der neue serbische Gesandte bei seinem Antrittsbesuch beim Grafen Berchtold das Einvernehmen endgültig abgeschlossen. Einzelheiten hierüber seien unbekannt; doch soll Serbien angeblich einem Adriahafen mit neutralem Gebiet und der Autonomie Albaniens unter der Suzeränität des Sultans zustimmen. Diese Nachricht hätte in Wien unbeschreibliche Freude in allen Kreisen erweckt. Man erwarte dort, die Regierung werde sofort die Abrüstung anordnen.

Ferdinand, der Privatmann.

„Ich bin als einfacher Privatmann gekommen, und aus diesem Grunde wünsche ich keinen Empfang auf dem Bahnhofe", mit diesen Worten suchte Zar Ferdinand König Georg bei seinem Besuch in Saloniki sein unerwartetes und unangemeldetes Erscheinen zu erklären. Die griechische Königsfamilie wußte Mittwoch noch nichts von der Abreise des Zaren nach Saloniki. Auf eine Privatnachricht hin begab sich jedoch König Georg früh 9½ Uhr auf den Bahnhof, um seinen Verbündeten zu erwarten. Daselbst erfuhr er, daß der Sonderzug des Zaren erst nachmittags gegen 5 Uhr eintreffen werde. Um 3 Uhr war jedoch der König schon da. Eine Kompagnie des 14. Belgrader Infanterieregiments erwies ihrem obersten Kriegsherrn die militärischen Ehren. In Begleitung der Prinzen Borris und Kyrill fuhr Zar Ferdinand unverzüglich zur bulgarischen Gesandtschaft. Unterwegs traf er die griechischen Prinzen Konstantin und Nikolaus, die ihn begrüßten und sich ihm anschlossen. Am Abend stattete Zar Ferdinand dem Könige den Besuch ab, der von diesem unverzüglich erwidert wurde.

Eine Krise im türkischen Kabinett.

Nach einer Meldung des „Ikdam" hat infolge von Meinungsverschiedenheiten im Schoße des türkischen Kabinetts der Großwesir Kiamil Pascha seine Demission eingereicht. Das Demissionsgesuch ist aber vom Sultan abgelehnt worden.

Wie ein Blatt meldet, soll der türkische Minister des Äußeren zweimal seine Demission überreicht haben, weil in gewissen politischen Kreisen Strömungen gegen ihn beständen. Der Großwesir habe beide Male die Demission abgelehnt.

Unberechtigte Vorwürfe.

Gegenüber den lauten Anklagen russischer Blätter gegen Österreich-Ungarn bezüglich der Aufwendung großer Summen für „durch die politische Lage nicht gebotene Bereitschaftszwecke" muß einmal festgestellt werden, daß Rußland in den letzten sechs Jahren zur Hebung seiner Wehrkraft zu Lande und zu Wasser die enorme Summe von vier Milliarden Rubel aufgewendet hat und für 1913 — ganz abgesehen von dem

---

78)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Sie warf das Schriftstück auf den Tisch, als verbrenne sie sich die Finger daran, ihr Herz klopfte, als habe sie selbst ein schweres Verbrechen begangen, und so war ihr auch zu Mute. Zitternd umklammerte sie die Lehne eines Sessels, und dann fiel sie wie gelähmt in diesen zurück. Wie in Angst und Furcht starrte sie auf das Dokument. Klar leuchtete der Name ihres Vaters zu ihr herüber. Sie schauerte zusammen und barg den Kopf in den Händen.

Fürst Alexander Kalnoky — ihr Vater — jener Fürst Alexander, dessen Knabenbildnis sie in Schloß Kalnoky immer so seltsam angezogen hatte? Das sollte ihr Vater sein? Aber der war doch schon vor ihrer Geburt gestorben, — sie hatte es doch selbst gelesen auf dem Täfelchen unter dem Bilde. Auf der Reise nach Deutschland war er ertrunken, so hatte ihr die Kammerfrau gesagt. Und sie selbst wußte doch, daß er im See zu R . . . . . ertrunken war oder vielmehr, daß er selbst darin den Tod gesucht hatte. Und seine Mutter hatte jenes Marmorbild der Barmherzigkeit dort aufstellen lassen. Nein, nein — das konnte unmöglich ihr Vater sein, denn sonst — sonst war ja die Fürstin Marta Petrowna — ihre Großmutter — und die Fürstin Sogareff ihre Tante! Nein, — Wahnsinn war das alles oder ein Irrtum, es konnte, konnte ja nicht sein.

Sich aufraffend, sah sie hastig die Papiere durch. Und immer dasselbe: immer Fürst Alexander Kalnoky — genannt Alexander Roschnow.

Herrgott im Himmel, — konnte das denn möglich sein?

Und sie saß hier im Palais Kalnoky als Gesellschafterin der Fürstin, die ihr oft gesagt hatte, daß sie eine unerklärliche Zuneigung zu ihr gefaßt habe. Und sie selbst, liebte sie nicht ihre gütige Herrin mehr, viel mehr, als es ihr begreiflich erschien?

Sie stöhnte leise auf.

Klarheit — Klarheit — wer gibt mir Klarheit!

Und dann fiel ihr Blick auf die Aufzeichnungen ihrer Mutter. Sie richtete sich hastig empor. Da mußte sie ja Klarheit finden. Die Mutter würde ihr ja alles erklärt haben in diesem Schreiben. Mit fieberhaft brennenden Wangen und fliegendem Atem entfaltete sie das umfangreiche Schriftstück. Und ihre Augen flogen über die Zeilen hin und wurden groß und brennend. Zuweilen mußte sie ihre Lektüre unterbrechen, weil sich die Buchstaben vor ihren Augen verwischten. Dann preßte sie die Hände an die Brust und seufzte tief auf.

Seite um Seite dieser Aufzeichnungen überflog sie. Und mehr und mehr schwand ihr Zweifel daran, daß ihr Vater wirklich Alexander Kalnoky gewesen sei. So klar und bestimmt schilderte die Mutter alles, so genau beschrieb sie die Personen und die Umgebung, in der sie ja jetzt selbst lebte. Immer höher stieg die Glut in ihrem Antlitz, und dann wich sie plötzlich einer fahlen Blässe.

Das war, als sie von ihres Vater Schuld las, — und von dem grausamen Urteil, das sein Vater über ihn gefällt.

Hastig las sie weiter, von ihres Vaters Zusammentreffen mit der Mutter im Doktorhäuschen, von seiner qualvollen Beichte, von der Mutter verzweifelndem Ringen, ihn vom Selbstmord zurückzuhalten.

Und dann kam der Bericht über die Rettung des Vaters aus dem See, von dem angstvollen Betrug und der falschen Todesnachricht. Ganz genau und ausführlich schilderte die Mutter alles, auch wie sie ein zweites Mal mit dem Vater um sein Leben gerungen hatte, bis er endlich einwilligte, für sie zu leben. Ach, Sonja verstand die arme Mutter so gut. Hätte sie nicht, gleich ihr, um Nikita Arganoffs Leben gerungen, und wenn er zehnmal so schuldig gewesen wäre, als ihr armer, lieber Vater?

Heiße Tränen lösten endlich den Bann von ihrer Seele. Froh fühlte sie sich mit der Mutter, als sie las, wie die Eltern an den Gardasee gingen und dort vor den Altar getreten waren.

Auch das Leben in dem kleinen Häuschen am Meeresstrande, der neue Kampf mit des Vaters Schwermut und brennender Sehnsucht nach Eltern und Schwester, nach dem Vaterlande, alles das berichtete die Mutter ausführlich.

Das alles war Sonja aus eigener Anschauung bekannt; aber sie sah das nun alles in einem ganz anderen Lichte.

Und dann kam der Schluß. Des Vaters schwere Krankheit, die Jahre in Mentone, wo alle das Geld aufgebraucht wurde, das sich die Mutter von der Deutschen Bank geholt hatte, — die vermeintliche Abfindungssumme. Wie die Mutter dem Vater Heiterkeit und Zuversicht vorgetäuscht hatte — mit brechendem Herzen — wie sie ihm jede Sorge ferngehalten und ihn über den Verbrauch des Gedes getäuscht hatte, damit er nicht unruhig werden sollte. Und zuletzt sein friedliches, fast heiteres Hinüberschlummern, ohne Qual und Leid — und danach das kraftlose Zusammenbrechen der Mutter.

Ach, so viel Liebe und so viel Leid, und dennoch so ein reiches Glück sprachen aus diesen Zeilen.

Als Sonja zu Ende war, weinte sie haltlos und schmerzlich. Sie warf sich über den Tisch und schluchzte, als ob sie alles Leid und Weh der Eltern mit diesen Tränen fortspülen müsse.

Ganze ermattet lehnte sie sich nach langer Zeit in ihren Sessel zurück. Draußen wurde von den Glocken der Kathedrale Mitternacht gekündigt. Lange nachhallend verklang der letzte Schlag.

Sonja schauerte fröstelnd zusammen und trocknete die Tränenspuren von ihrem Antlitz.

Keine Freude erfüllte ihr Herz bei dem Gedanken, daß sich die schlichte Sonja Roschnow in eine Fürstin Sonja Kalnoky verwandelt hatte, daß diese stolze alte Dame, die Herrin dieses Hauses, ihre Großmutter war.

Was hatte sie zu hoffen von all diesen stolzen, erbarmungslosen Menschen, die den eigenen Sohn in den Tod geschickt hatten? Sie hatte kaum eine Daseinsberechtigung in ihren Augen. Ihr Vater war von ihnen zum Tode verurteilt worden, — um der Ehre des Namens willen. Sie würden sich auch von ihr wenden in kaltem Stolz, von der Tochter des Verfehmten.

Vater, mein armer, lieber Vater, flüsterte sie innig vor sich hin. Ach, wohl hatte er gefehlt, wohl war das, was er getan hatte, eine schwere Schuld. Aber sie, sein Kind, würde ihn niemals deshalb verdammen, niemals. Und nach ihrer Meinung hätten das auch seine Eltern nicht tun dürfen. Vater und Mutter müßten doch über alle Vergehen ihres Kindes milder urteilen als alle Welt, als Recht und Gesetz. Und kein Mensch der Welt hätte den Ärmsten so furchtbar und erbarmungslos strafen dürfen, wie es seine Eltern getan hatten.

Wenn schon der Vater nicht barmherzig sein wollte, — mußte dann nicht wenigstens die Mutter für ihr verirrtes Kind um Gnade flehen, mußte sie sich nicht mit allen Fasern ihres Seins gegen einen so grausamen Urteilsspruch wehren? Nie, niemals konnte sie diese Mutter verstehen, niemals konnte sie wieder an die Güte dieser Frau glauben, vor deren Ohren man nicht einmal mehr den Namen ihres unglücklichen Sohnes nennen durfte.

Er hatte ja den Stolz dieser Menschen gebeugt, hatte einen Makel auf ihren fleckenlosen Namen geworfen. Nein — niemals würde sie die Rechte ihrer Geburt gegen diese Menschen verfechten. So, wie sie sich von dem armen Vater abgewendet hatten, so wollte sie, des Verfehmten Tochter, ihnen stolz den Rücken kehren. Nichts, gar nichts hatte sie mit ihnen gemein, mit ihnen, die der lieben, schönen Mutter die Tür gewiesen und sie für ihre Liebe mit Geld bezahlen wollten, und die den Vater in den Tod geschickt hatten. Nein, ihres Bleibens war hier nicht, nicht einen Tag länger. Die Wände des Zimmers schienen drohend zusammenzurücken, als wenn sie sie erdrücken wollten, sie, die widerrechtlich hier weilte.

Die stolze Frau da drüben hätte ja wohl glauben können, sie habe sich hier eingeschlichen, um den Platz zu erkämpfen, der ihr eigentlich zukam.

Oh nein, so weit erniedrigte sich die Tochter Elisa Helbigs nicht, um hier um Aufnahme und Anerkennung ihrer Rechte zu bitten.

Ein lebendig Toter war ihr Vater gewesen für seine Angehörigen. Achtzehn Jahre lang hatte er in der Verbannung gelebt, — ein Darbender, dem nur die selbstlose, opferfreudige Liebe ihrer herrlichen Mutter das Leben mit Licht und Sonne füllte, damit er nicht verzweifeln mußte. Ein Leben der Arbeit, des Entsagens hatte er geführt. War das nicht eine bessere, edlere Sühne, als wenn er in den Tod gegangen wäre?

Mit bitterem Lächeln schaute sie sich in ihrem schönen, behaglichen Zimmer um. So wohnten in Schloß Kalnoky die Angestellten. Wie schlicht und einfach war dagegen die Umgebung gewesen, in der ihr Vater, der verbannte Fürstensohn, gelebt hatte. Nein, sie wollte hier nicht bleiben, nicht eine Stunde länger als nötig war. Sofort wollte sie ihre Sachen packen und morgen früh das Haus verlassen. Nach Deutschland würde sie zurückkehren — das liebe Doktorhäuschen stand ihr offen — treue, erprobte Menschen harrten vort ihrer mit offenen Armen. Ach, sie ahnten wohl, daß Sonja Roschnow nimmermehr Sonja Kalnoky sein würde. Der Mutter und des Vaters Wunsch wollte sie erfüllen: die Fürstin sollte alles erfahren. Sie sollte wissen, daß die Liebe ihrer herrlichen Mutter gesiegt hatte über Not und Tod, sie sollte erfahren, wie ihr Sohn gelitten und gebüßt hatte und wie ihn dann noch die Liebe seiner Frau siegreich emporgetragen hatte zu reinen, lichten Höhen. Und ihr Anrecht auf den stolzen Namen, auf den Fürstentitel wollte sie ihr zurückgeben wie etwas Wertloses, Nichtiges. Nie würde sie ein Anrecht daran geltend machen. Dann würde die stolze Fürstin wohl dem Himmel danken, daß sie sich wie einen Stein des Anstoßes aus dem Wege geräumt hatte. Zugleich würde sie aber wohl auch ein wenig beschämt sein, daß die Tochter des Verbannten noch stolzer war als sie selbst.

(Fortsetzung folgt.)

sog. kleinen Flottenprogramm und den Mehraufwendungen für strategische Bahnen — wieder 148,9 Millionen Rube mehr für diese Zwecke ansetzte. Diese Zahlen sprechen eine für den Dreibund genügend deutliche Sprache.

Weitere Nachrichten.

Während der Seeschlacht am 16. dieses Monats ließ der türkische Kommandant dem griechischen Kommandanten durch Funkspruch sagen: „Ihre Kanonen verfehlen das Ziel, lassen Sie 20 Meter tiefer richten." Dieses Telegramm soll die Rache für eine Depesche sein, die von den Griechen zu Beginn des Krieges durch Funkspruch den Türken gesandt wurde und lautete: „Wir haben Tenedos besetzt und erwarten Eure Befehle."

Der Sultan hat den Befehl erteilt, dem Admiralsschiff Heireddin Barbarossa die historische Fahne des türkischen Kriegsschiffes „Mahmudie", welches Sebastopol seinerzeit bombardiert hat, zu übersenden.

Aus der Stadt.

Münster, 21. Dezember.

= **Die Volksversammlung auf dem Schützenhofe**, welche Sonntag nachmittag 5½ Uhr stattfindet, wird pünktlich beginnen und gegen 7 Uhr beendet sein. Wegen des zu erwartenden Andranges der Männerwelt ist es dies Mal nicht möglich, auch die Frauen, wie am 27. Oktober, zuzulassen, weil damals viele Hunderte von Männern keinen Platz mehr fanden. Unser Landsmann Pater Cohausz, der in seiner Aachener Rede mit herrlichen Worten die Autorität des Königtums gegen Sozialismus und Anarchismus glänzend verteidigt hat, wird einen rein wissenschaftlichen Vortrag halten über das Thema: „Die Wahrheit über den Jesuitenorden". Die starke Stimme des ausgezeichneten Redners wird den Saal bis in den letzten Winkel vollends beherrschen. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

= **Der Beginn der Schonzeit** für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen ist für das Jahr 1913 im Regierungsbezirk Münster auf Sonntag, 19. Januar, festgesetzt, so daß der 18. Januar der letzte Jagdtag für diese Wildarten ist.

♂ **Das Wetter der Woche.** Das Sturm- und Regenwetter, das die vorige Berichtswoche beschloß, setzte sich auch zu Beginn der jetzt abgelaufenen Woche noch fort. Später nahmen die Winde und Regenfälle zwar ab, doch die Witterung blieb im Norden des Landes die ganze Woche hindurch noch sehr mild; nur im Süden und vereinzelt im Westen (so in Münster heute) trat während der letzten Tage wieder Frost ein. Das Tiefdruckgebiet hatte Freitag früh noch einen niedrigsten Druck von 730 Millimetern; es erstreckte sich vom Nordmeer bis zur Ostsee und befand sich in Abwanderung nach Nordosten. Vom Alpengebiet aus hatte sich hoher Druck über Mitteleuropa ausgebreitet, der sich auch in der Richtung nach den britischen Inseln vorschob. Das Maximum von 774 Millimetern Höhe befand sich über Siebenbürgen; in Deutschland überstieg der Luftdruck Freitag überall die normalen Werte; im Süden war heiteres und ruhiges Frostwetter eingetreten, wogegen es im Norden noch vorwiegend trüb war. Die Temperaturen stiegen in Norddeutschland tagsüber vielfach auf 6 bis 8 Grad Wärme empor. Es kann jetzt mit vorübergehendem leichten Frost gerechnet werden; dann dürften neue Wirbel schnell wieder mildes Regenwetter bringen.

♂ **Schauturnen.** Am Donnerstag hielt der Turnverein des städtischen Gymnasiums und des Realgymnasiums vor einem zahlreichen Publikum sein alljährlich stattfindendes Schauturnen ab. Als Einleitung führte man zu dem rhythmischen Takte der Musik, die ebenfalls von Schülern anerkennenswert ausgeführt wurde, einen Reigen auf und daran anschließend wechselseitige Übungen mit Stab und Hantel, die den Zuschauern oft ein prächtiges Bild darboten. Aus dem weiteren Verlaufe des Schauturnens verdienen in erster Linie die Übungen an den Ringen Erwähnung, bei denen manche Turner Glanzleistungen ausführten. Dem Turnen am hohen Barren und am Pferd spendeten die Anwesenden reichlichen Beifall. Zuletzt leistete der Verein am hohen Reck Vortreffliches. Besonders zollte man hier den Leistungen des in Turnerkreisen bekannten Oberprimaners Otto Fleuter vollen Beifall. Exakt ausgeführte Pyramiden beschlossen das in allem glänzend verlaufene Schauturnen, das bei den Schülern, die das letzte Eckchen der geräumigen Turnhalle ausfüllten, mehr Propaganda machte für die Turnsache als Buch und Schrift.

Das „Kirchliche Amtsblatt" veröffentlicht folgende **Weihnachtskollekte für die Bischöflichen Anstalten zur Ausbildung des Klerus.**

Geliebte Diözesanen! Es ist seit einer Reihe von Jahren Brauch, daß der Bischof euch jährlich zur Weihnachtszeit um eine Gabe bittet für den Unterhalt und Ausbau der in der Diözese bestehenden Anstalten zur Heranbildung der Priester. Eure frommen Gaben haben es ermöglicht, daß mit dem Wachsen der Seelenzahl und der Seelsorgstellen in der Diözese auch eine gleichmäßig wachsende Zahl von Kandidaten des Priestertums ausgebildet und so einem eigentlichen Priestermangel, wie er in manchen Gegenden zum großen Schaden der Gläubigen und zum Schmerze für den Bischof geherrscht hat, begegnet werden konnte.

In diesem Jahre möchte ich euch aber um eine ganz besonders reiche Gabe bitten. Die Veranlassung ist folgende: Das Kollegium Borromäum zu Münster wurde im Jahre 1853 mit 7 Alumnen eröffnet in einem Gebäude, dessen Grundmauern damals bereits über 300 Jahre gestanden hatten. Während seines nunmehr 60jährigen Bestehens hat die Zahl der Alumnen stetig zugenommen und mußte dem entsprechend immer wieder durch Um- und Erweiterungsbauten mehr Raum geschaffen werden. Ihr könnt euch leicht denken, daß eine derartige stetige Erweiterung, zumal bei der mitten in einer größeren Stadt unvermeidlichen Raumbeengung, mit der Zeit immer auch größere Nachteile im Gefolge hatte, die allmählich das Kolleg in der Erreichung seines Zweckes behindern. Die sehr große Zahl von Studierenden war bisher stets auf gemeinsame Räume angewiesen; das erschwerte die für eine ersprießliche Vorbereitung zum Priestertum notwendige Innerlichkeit und Sammlung nicht unerheblich. Es kommt hinzu, daß die Benutzung solcher Räume für Schwache und Kränkliche nicht zuträglich ist.

All diesen Übelständen konnte nur durch einen teilweisen Abbruch der vorhandenen Gebäude und durch Aufführung eines einheitlich und übersichtlich angeordneten Neubaues abgeholfen werden.

Im Interesse einer besseren Ausbildung der Priesteramtskandidaten und darum zum Wohle der Diözese habe ich einen solchen Neubau in Angriff genommen; die Fundamente sind bereits vollendet.

Geliebte Diözesanen! Wenn ich hätte ahnen können, daß der Wille Gottes mich nach Ablauf eines Jahres auf eine andere Stelle berufen würde, so hätte ich, wie ihr denken könnt, das große Werk nicht begonnen. Nun aber freue ich mich aufrichtig darüber, denn ich hege die zuversichtliche Überzeugung, daß ich hierdurch in der mir so lieben Heimatdiözese den Anfang gemacht habe zu einem Werke, das noch nach vielen Jahrzehnten euren besten Söhnen, die ihr der Kirche und dem Priestertume weihen wollet, eine Stätte sein wird, wo sie in frommer Sammlung und ernster Arbeit, in Gebet und Studium sich ungehindert und aufs beste vorbereiten können auf den Dienst Christi. (1. Kor. 4, 1.)

So steuert denn, geliebte Diözesanen, am hochheiligen Weihnachtsfeste in diesem Jahre eine außergewöhnliche Gabe bei zum Ausbau einer der wichtigsten Anstalten der Diözese. Ihr könnt dadurch Gott dem Herrn in einer sinnigen Weise danken für die Gnaden des Heiles, das uns durch Jesus Christus geworden, für die Gnaden des Priestertums, das der Herr gestiftet hat.

Im Anschluß hieran laßt mich noch einen Gedanken aussprechen: Vielleicht hegen manche Eltern den sehnlichsten Wunsch, einstens einen ihrer Söhne am Altare zu sehen als Priester des Herrn. Zur Erfüllung dieses Wunsches sind besonders zwei Mittel sehr wirksam: zunächst sorget dafür, daß in Eurer Familie lebendiger Glaube und echte christliche Frömmigkeit geübt werden, denn die Familie ist der geheiligte Boden, in dem die himmlische Pflanze des Priesterberufes keimt. Dann betet beharrlich mit Inbrunst und Vertrauen, daß der Herr euren Sohn ins Heiligtum rufe. Denn niemand nimmt sich selbst die Ehre des Priestertums, sondern wer berufen wird von Gott wie Aron. (Hebr. 5, 4.)

Vorstehende Kollekte ist am 4. Adventssonntage, den 22. Dezember, den Gläubigen von der Kanzel anzukündigen, am hohen Weihnachtsfeste bei allen Gottesdiensten abzuhalten und der Ertrag in der gewohnten Weise hierher einzusenden.

Münster, den 12. Dezember 1912.

Der Bischof von Münster.
† Felix.

Aus den Provinzen.

Aus der Berliner Correspondenz. Der Regierungsbaumeister a. D. Georg * Siebert in Münster i. W. ist dem Meliorationsbauamt in Aurich und der Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbaufaches Max * Hoffmann aus Saarbrücken dem Meliorationsbauamt in Lippstadt überwiesen worden. — Dem Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbaufachs * v. Reiche in Lingen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt.

♦ **Ibbenbüren**, 20. Dez. (Kaiser Wilhelm-Stiftung.) Die heute nachmittag im Lokale des Wirtel Hantelmann unter dem Vorsitze des Geh. Reg.-Rates Landrat Belli abgehaltene jährliche Generalversammlung des Zweigvereins der Kaiser Wilhelm-Stiftung für den Kreis Tecklenburg war von Mitgliedern und Freunden des Vereins gut besucht. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes vom letzten Jahre wurde die Jahresrechnung für 1911 nach Prüfung in Einnahme auf 1329,02 Mark, in Ausgabe auf 630,20 Mark und auf den Bestand von 698,82 Mark festgesetzt. Nach Prüfung der eingegangenen Unterstützungsanträge wurden für 1912 an hilfsbedürftige Kriegsveteranen und an deren Hinterbliebenen 440 Mark Beihülfen weiter- bezw. neu bewilligt.

× **Düsseldorf**, 21. Dez. (Presseball.) Düsseldorfer Feste erfreuen sich eines guten Rufes. Unter diesen Festen ist der Düsseldorfer Presseball im Laufe der Jahre ein angesehenes Glied geworden. Das große und glänzende Ballfest wird am Samstag, den 4. Januar 1913, in sämtlichen Räumen des Palast-Hotels „Breidenbacher Hof" zum fünften Male gefeiert werden. Wie in vergangenen Jahren, geht dem Ball eine auserlesene Festvorstellung voraus. Außer einer Reihe der besten Düsseldorfer Opernsänger werden bei dieser Vorstellung mitwirken: Frau Louise Dumont (Rezitationen), Elsa Laura Freifrau von Wolzogen (Lieder zur Laute), Frau Ellen Saatweber-Schlieper (Klavier), Herr Hofkonzertmeister Gumpert (Violine).

☐ **Xanten**, 20. Dez. (Großfeuer.) Gestern abend gegen 9 Uhr entstand in der Stallung der Gutswirtschaft Bollendonkshof ein Brand, bei dem 37 Stück Rindvieh, darunter 31 Milchkühe und 2 Stiere ums Leben kamen. Pferde und Schweine wurden gerettet. Die landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Opfer der Flammen.

Vermischtes.

○ **Berlin**, 20. Dez. Die Verhandlungen der heute hier unter dem Vorsitz des Ministers v. Dallwitz eröffneten Polizei-Konferenz sind vertraulich. Es handelt sich nicht um grundlegende Veränderungen des kriminalistischen Dienstes, sondern um die Schaffung eines einheitlichen Deutschlands auch in bezug auf die Verfolgung des Verbrechens. Bisher litt die Verfolgung manchmal darunter, daß die einzelnen Bundesstaaten nach verschiedenen Gesichtspunkten und Vorschriften vorgingen. Die wesentlichsten Punkte der Konferenz sind die einheitliche Regelung des Erkennungsdienstes, insbesondere in bezug auf Anthropometrie und Daktyloskopie, und ferner um die Einführung eines einheitlichen Vordruckes und Telegraphenschlüssels für die Personalbeschreibung bei allen deutschen Polizeibehörden, ebenso um die Einrichtung eines ständigen Nachrichtendienstes zwischen den einzelnen deutschen Kriminalbehörden.

*☐ **Chemnitz**, 20. Dez. In Waldheim wurde vor einigen Tagen in einem Viehtransportwagen der Gutsbesitzer Berger aus Langenbeuga, der in Mohrungen in Ostpreußen Vieh gekauft hatte, erhängt aufgefunden. Obwohl ein Knecht in seiner Begleitung war, nahm man anfangs Selbstmord des Gutsbesitzers an. Es scheint sich aber doch um einen Raubmord zu handeln; denn die Barschaft von etwa 1000 Mark fand man nicht bei ihm vor. Die Untersuchung seitens des Staatsanwaltes ist eingeleitet worden.

* **Berliner Personalnachrichten.** Berlin, 21. Dez. Die Star-Operation, welcher sich gestern Professor Adolf Wagner in der Königlichen Augenklinik unterzog, ist gut verlaufen. — Der Vorsitzende des allgemeinen deutschen Sprachvereins, Geheimrat Sarrazin, feiert am 22. ds. Mts. seinen 70. Geburtstag.

[**Monsignore Lic. et. Dr. theol. Adolf Franz**] in Baden-Baden, ordentlicher Honorar-Professor der Universität München, infulierter Prälat, apostolischer Pronotar, der in weiten Kreisen bekannte hervorragende katholische Historiker und Publizist, vollendet am 21. Dezember das 70. Lebensjahr. Er ist geboren zu Langenbielau in Schlesien, besuchte das Gymnasium in Glatz, studierte an den Universitäten Breslau und Münster, promovierte in Münster zum Licentiaten der Theologie und wurde zum Dr. theol. ernannt. 1867 ward er in Breslau zum Priester geweiht, war bis 1870 Kaplan in Sprottau, bis 1875 Repetent am theologischen Konvikt in Breslau. Dr. Franz war 1872/73 Redakteur der „Schlesischen Volkszeitung", von 1875—78 des „Schlesischen Kirchenblattes", von 1878—81 der „Germania". Er war von 1875—82 Abgeordneter im Preußischen Landtag, von 1876—92 im Deutschen Reichstag. 1882 wurde er in Breslau residierender Domherr, war Domprediger, Rat der Fürstbischöflichen Geheimen Kanzlei, ist Gründer des Arbeitervereins und des Agnesstifts in Breslau. 1893 resignierte er und widmete sich in Gmunden, München, Frankfurt, Baden-Baden lebend, ausschließlich wissenschaftlichen Arbeiten. Dr. Franz verfaßte zahlreiche Werke und historische wie politische Aufsätze in Blättern.

*⊡ **Zu dem Großfeuer bei Blohm und Voß.** Hamburg, 21. Dez. (Eig. Drahtb.) Das Feuer brach gegen 8½ Uhr abends in einem unter dem Modellschuppen gelegenen Ankleideraum aus. Der Modellschuppen, der an der Elbe liegt, und mehrere Stockwerke hoch ist, wurde zum größten Teile in Asche gelegt. Gegen 8½ Uhr sah man aus der Mitte des Schuppens dichten Qualm bringen, dem unmittelbar darauf eine hohe Feuersäule folgte. Sofort wurde die Feuerwehr alarmiert, die mit fünf Löschzügen und 13 Rohren zu Brandstätte eilte. Bei dieser Gelegenheit bestand der Elbtunnel seine Feuerprobe. Der Feuerlöschzug 8, der am nächsten beim Elbtunnel liegt, ist elektrisch mit dem Elbtunnel verbunden, so daß auf ein Zeichen des Telegraphen hin der Tunnelwärter sofort die großen Tunneltore öffnet, worauf der Löschzug durch den Tunnel hindurch fahren kann. Vom Abrücken des Zuges vergingen nur 6 Minuten, bis er am anderen Ufer der Elbe heraus kam, um sich sofort zur Brandstelle zu begeben. Der Schuppen war inzwischen in seiner ganzen Ausdehnung in Brand geraten und bot vom Elbeufer aus einen traurig-schönen Anblick. Gewaltig schlugen die mächtigen Flammen zum Himmel empor und röteten das nächtliche Firmament in meilenweitem Umkreise. Etwa 1½ Stunden lang schleuderten die Dampfspritzen, deren jede 20 000 Liter Wasser in der Minute fördert, Wasser in das Feuer. Dann erst war die Gefahr, die namentlich für die umliegenden Gebäude der Werft sehr groß war, beseitigt, so daß einige Züge der Feuerwehr abrücken konnten. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, doch handelt es sich zum großen Teile um alte Modelle, die allerdings einen hohen geschichtlichen Wert haben.

* **Der Hallesche Studentenstreik.** Halle (Saale), 20. Dez. Die Professoren der medizinischen Fakultät zeigten heute am Schwarzen Brett die Wiederaufnahme der Vorlesungen an. Die Zettel verschwanden jedoch im Laufe des Vormittags, da die Medizin-Studenten ausnahmslos den Kliniken geflissentlich fernblieben. Sie erklären, der Beschluß der Fakultät sei wohl der Öffentlichkeit, aber seltsamerweise ihnen noch nicht mitgeteilt. Bis das nachgeholt sei, soll der Streik noch andauern.

* **Großer Einbruchsdiebstahl.** Budapest, 21. Dez. (Drahtb.) In Maria-Theresienstadt wurden nachts die Sparkasse und das Pfandleihinstitut erbrochen. Die Kasse wurde gesprengt und für 48 000 Kronen Waren und 6000 Kronen Bargeld geraubt. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der pensionierte Lokomotivführer Sauer verhaftet.

* **Zugentgleisung.** San Remo, 21. Dez. (Drahtb.) Im Tunnel von Capo Nero zwischen Ospedaletti und San Remo entgleiste ein Zug. Von den Reisenden wurde niemand verletzt. Eine montenegrinische Gesandtschaft, bestehend aus einem Prinzen, zwei Generalen und zwei Begleitern, die im strengsten Incognito von London nach Rom reisten, befand sich im Zuge. Die Reisenden wollten um 10 Uhr nach Genua weiterfahren.

* ☐ **Tumulte im Gemeinderat.** Wien 21. Dez. In der gestrigen Gemeinderatssitzung, in der die Budgetberatung beendet werden sollte, kam es infolge von Zwischenrufen auf der Galerie zu großen Tumulten. Der Vorsitzende ließ die Tribünen räumen, wobei der Lärm sich noch steigerte, so daß der Vorsitzende die Sitzung schließen mußte.

* **Strenger Winter in Norwegen.** Christiania, 21. Dez. (Drahtb.) Seit einem Menschenalter gingen in den Gebirgsgegenden Norwegens nicht so bedeutende Schneemassen nieder, wie in diesem Jahre. Viele Wege sind unpassierbar. Auf der Christiania-Bergen-Bahn muß ein rotierender Schneepflug die Geleise frei halten.

* ☐ **Bombenexplosion.** Madrid, 20. Dez. In Portugal rühren sich infolge der unsicheren politischen Verhältnisse wieder die Bombenfabriken. Die Pulverfabrik von Chelas, einer Vorstadt von Lissabon, wurde gestern in die Luft gesprengt. Ein Arbeiter war auf der Stelle tot. Auf dem Bahnhof von Rocio schleuderte ein Arbeiter eine Bombe gegen die Kasse. Der Kassierer und der Stationschef wurden schwer verletzt. Das Gebäude ist schwer beschädigt.

* § **Der größte Dampfer der Welt** ist bekanntlich der „Imperator" der Hamburg-Amerika-Linie, welcher am 23. Mai ds. Js. im Beisein des Kaisers vom Stapel lief. Der Dampfer faßt im ganzen 5275 Personen und hat eine Länge von 268 Metern, eine Breite von 29,5 Metern und eine Höhe von 19,5 Metern. Die Oberkanten der Schornsteine liegen 47,5 Meter über dem Wasserspiegel. Würde man den „Imperator" am Kölner Dom, welcher 156 Meter hoch ist, aufrichten, so ragt der „Imperator" noch 110 Meter über die beiden Turmspitzen hinweg. Der „Imperator" wird nach vollendetem Ausbau am 7. Mai 1913 seine erste Reise nach Amerika antreten; er ist für diese Fahrt schon bis zur Hälfte besetzt. (Unsere Leser in Münster verweisen wir auf die im Schaufenster der Hamburg-Amerika-Linie, Windthorststraße 11 ausgestellte Querschnitt-Abbildung des „Imperator" mit Erläuterung.

* **Fortschritte der deutschen drahtlosen Telephonie.** In den letzten Wochen haben, wie die „Tägl. Rundschau" hört, von Nauen nach Berlin täglich Versuche stattgefunden, drahtlos zu telephonieren. Die Versuche haben zu dem Ergebnis geführt, daß man ohne Schwierigkeit einen ganzen Zeitungsartikel drahtlos telephonieren kann und die drahtlose Meldung auch in einer Entfernung bis zu 400 Kilometer verstanden werden würde, wenn die Apparate der Empfangsstation entsprechend gestellt sind. Diese überraschende Vervollkommnung der drahtlosen Telephonie in Deutschland ist auf die Leistung der Hochfrequenzmaschinen des Telefunkensystems zurückzuführen. Interessant ist, daß das Observatorium in Potsdam, das zur Aufnahme von Eiffelturmzeitsignalen eine drahtlose Empfangsstation hat, vor einigen Tagen die Umfrage stellte, woher die Zeitungsvorlesungen kommen, die neben den Signalen vernommen werden. Nach der neuesten Statistik gibt es in der Welt 3500 Stationen mit drahtloser Telegraphie; darunter werden Kriegs- und Handelsschiffsstationen, Küstenstationen und „militärische Stationen auf dem Lande" verstanden. Ein Drittel dieser Stationen ist mit Telefunken ausgerüstet, ein Drittel mit Marconi-Apparaten und ein Drittel mit Apparaten verschiedener Systeme. Diese Statistik erweist den Siegeszug des Systems „Telefunken", das „Marconi" aus seiner weltbeherrschenden Stellung verdrängt hat.

* ♂ **Die Winterfestlichkeiten am Kaiserlichen Hofe.** Mit dem bevorstehenden Neujahrstage setzt auch die Tätigkeit der Leibpagen ein, die zu je zwei dem Kaiserpaare, dem kronprinzlichen Paare und den verheirateten Prinzen und Prinzessinnen für die Winterfestlichkeiten zugeteilt sind. An der Spitze des Pageninstitutes, zu dem noch eine größere Anzahl von Hofpagen gehören, steht als Pagengouverneur der 2. Adjutant des Kommandos des Kadettenkorps, Oberleutnant v. Scheffler. Leibpagen des Kaisers sind: Friedrich Karl v. Kleist, Sohn des Kaiserlichen Flügeladjutanten, und Ernst Günther v. Einem-Rothmaler, Sohn des kommandierenden Generals des 7. Korps; die der Kaiserin sind: Holmer v. Dittfurth, Sohn des Generalmajors und Kommandeurs der 10. Infanteriebrigade, und Botho Frhr. v. Sanden, Sohn des Gestütsdirektors in Neustadt a. D. Als Vortänzer bei den Hofbällen sind bestimmt: Oberleutnant Wedigo von Wedel-Kannenberg vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, und Oberleutnant Graf Kuno v. Hahn vom Regiment der Gardes du Corps, Sohn des dienstuenden Kammerherrn der Prinzessin Heinrich, Schloßhauptmanns v. Kiel, Grafen Hahn-Neuhaus.

* **Ein Riesenprozeß und seine Kosten.** In London hat in diesen Tagen die Schlußverhandlung in dem Prozesse stattgefunden, die die englische Telephon-Gesellschaft aus Anlaß der Verstaatlichung des Telephon-Betriebes gegen den Generalpostmeister angestrengt hatte. Die Londoner Blätter geben bei dieser Gelegenheit einen eindrucksvollen Bericht über den Aufwand an Geld, Schriftsätzen und Reden, den der im Juni eröffnete Riesenprozeß verursacht hat. Einen Rekord an sich bildete schon die Klagesumme, die die Gesellschaft von dem englischen Staat fordert. Beträgt sie doch nicht mehr und nicht weniger als 420 Millionen Mark; ein Betrag, der auf Grund der im Verlaufe der Prozeß-Verhandlungen zwischen den Parteien geschlossenen Vergleiche allerdings auf 160 Millionen Mark ermäßigt worden ist. Es begreift sich ohne weiteres, daß ein solcher Prozeß eine dem Klageobjekt entsprechende Beibringung von Gutachten und Schriftstücken aller Art als unvermeidliche Begleiterscheinung zeitigen mußte. Man hat denn auch nach Schluß der Sitzungen 1500 Kilogramm beschriebenes Papier wegräumen müssen, das sich seit Monaten in den weiten Räumen des Londoner Justizpalastes zu Bergen türmte. Die Übertragung der amtlichen Verhandlungsstenogramme, die gedruckt, und in Oktavbänden herausgegeben wurden, füllt nicht weniger als 5000 Druckseiten. Die stenographische Berichterstattung und die Drucklegung haben 60 000 Mark gekostet. Die Aufnahme der Materialvorräte und Installationen hat 800 Arbeiter 18 Monate lang beschäftigt und hat zur Feststellung eines Inventurwertes von 5 Millionen Mark geführt. Die Kosten der Gutachter und Sachverständigen berechnen sich auf rund 2 130 000 Mark, was pro Tag der Gerichtsverhandlung 6000 Mark ausmacht. Wie verlautet, hat der erste Rechtsbeistand der Gesellschaft als Pauschale vor Beginn des Prozesses ein Honorar von 30 000 Mark und weitere 2000 Mark pro Tag der Verhandlung erhalten. Dafür hat der Herr Rechtsanwalt freilich auch 12 Tage lang geredet und in seinem Plaidoyer ¼ Million Worte verarbeitet. Danach kann man ermessen, welch phantastisches Honorar er hätte gewinnen müssen, wenn er nach dem Grundsatz verfahren wäre, daß Reden Silber, Schweigen aber Gold ist! Noch ist der Zeugen zu gedenken, denen im Verlaufe der uferlosen Debatten 25 000 Fragen vorgelegt wurden. Aber die Sache ist nun glücklich zu Ende, und das Schlußurteil ist für Mitte Januar nächsten Jahres zu erwarten. Vorausgesetzt, daß nicht Berufung eingelegt und die Sache vor der höheren Instanz noch einmal aufgerollt wird, wird dann der Prozeß rund nicht viel mehr als 7 Millionen Mark gekostet haben.

Letzte Nachrichten.

München, 21. Dez. (Drahtb.) Die „Münchener Post" schreibt: Die Zentraltarifverhandlungen für das deutsche Baugewerbe werden voraussichtlich am 29. Dezember unter dem Vorsitz des Gewerbegerichtsdirektors Dr. Prenner-München beginnen. Da Direktor Prenner durch die Tarifbewegung unter den Brauern an München gebunden ist, findet diesmal die Zentralverhandlung nicht in Berlin, sondern im Rathaus in München statt. Die Parteien haben sich dahin geeinigt, den Kreis der Unparteiischen zunächst einzuschränken.

♂ **Oldenburg**, 20. Dez. Der Landtag beschloß heute, seine Session bis zum 8. März nächsten Jahres zu verlängern. Zugleich wird er am 22. Dezember bis zum 10. Februar vertagt. Morgen findet die letzte Sitzung vor dem Weihnachtsfeste statt. Darin wird in 2. Lesung die Besoldungsfrage-Vorlage erledigt. In der heutigen Sitzung gab der Kultusminister Ruhstrat eine geharnischte Erklärung ab, in der er die Verhältnisse am Oldenburgischen Gymnasium als wesentlich besser hinstellt, als wie sie von den liberalen Abgeordneten geschildert waren. Es kam zu einer langen erregten Debatte. Ein Gymnasialprofessor hat bereits seine Entlassung angeboten.

Paris, 21. Dez. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter des „Matin" telegraphiert in Ergänzung der über die Beschlüsse der Botschafter-Reunion ausgegebenen Mitteilungen: die Botschafter würden bei ihren Regierungen beantragen, daß die Inseln des Aegäischen Meeres, wer immer ihr künftiger Besitzer sein möge, niemals zu Flottenstützpunkten gestaltet werden dürften.

Prätoria, 20. Dez. General Botha hat das neue Kabinett ohne den General Hertzog gebildet. Es zeigt aber sonst denselben Charakter, wie das letzte Ministerium und die Hoffnung auf ein Koalitionskabinett hat sich nicht erfüllt.

○ **Tanger**, 20. Dez. Die französische Kolonne Masutier, die am 14. Dezember nach Suk el Arba aufgebrochen war, ist unterwegs von der Harka Mulay Reschids überfallen worden. Es fehlt von der Kolonne bis jetzt jede Nachricht. In Mogador ist bisher nur die Meldung von einem Angriffe und von einem schweren französischen Verlust eingetroffen. Duchenes ist unverzüglich nach Mogador abgegangen. Er soll von Casablanca mit Truppen zur Hilfeleistung der Kolonne Masutier abmarschieren.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

☐ **Lippstadt**, 19. Dez. Zum Viehmarkte waren aufgetrieben an Rindvieh 48 Stück. Es kosteten beste tragende Kühe 450—600 Mark, gute tragende Rinder 250—350 Mark. Der Handel war mittelmäßig. An Schweinen waren aufgetrieben 1344 Stück. Es kosteten 6 bis 8 Wochen alte Ferkel die Woche 4 Mark, Läuferschweine 45 bis 50 Mark. Hierin war der Handel flott. Der Markt war mit 47 Pferden beschickt. Arbeitspferde kosteten 500—800 Mark, Schlachtpferde 75 bis 125 Mark. Der nächste Viehmarkt ist am 9. Januar.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 22. Dezember 1912.

4. Sonntag im Advent.

Evangelium: Johannes predigt Buße. Luk. 3, 1—6.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Heil. Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Sakraments Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Mädchen. Heil. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. heil. Kommunion des Müttervereins. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Halb 4 Uhr Andacht für den Mütterverein.

St. Josephs-Kirche. Stille heil. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr hl. Kommunion der Frauen und Mütter. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 Uhr Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¾ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr Missions-Andacht und Predigt.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Kommunionkinder. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe m. Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen.

St. Klemenskirche. 6 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranzbruderschafts-Andacht. Abends 6 Uhr Predigt und Andacht für den Anna-Bund.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des Hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um halb 8 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr; letztere mit Predigt.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um halb 7 und 7½ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 23. Dez. Warendorf (Alte Pfarre); nachts Frauen vom guten Hirten zu Bocholt. Dienstag, 24. Lembeck; nachts St. Josephsstift zu Emsdetten. Mittwoch, 25. Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Münster, Groß Burlo und Mörs; nachts Collegium Borromaeum (Schwestern). Donnerstag, 26. Haus Hall; nachts St. Marienhospital zu Drensteinfurt. Freitag, 27. Holtwick; nachts St. Marienhospital zu Bottrop. Samstag, 28. Cleve (Pfarrkirche); nachts Kloster Vinnenberg. Sonntag, 29. Emsdetten und Borghorst; nachts St. Johannesstift zu Hochheide.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Montag und Dienstag: Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Nachmittags 2 Uhr Vesper. Dienstag nachm. 2 Uhr Pontifikal-Vesper; darauf Komplet und Matutin.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen halb 9 Uhr Pestmesse. — **St. Servatiikirche.** Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden Morgen 8 Uhr hl. Messe. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Antoniusandacht. — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag nachmittag 5 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienstordnung.

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 22. Dezember 1912.

Alte Kirche. Vormittags 10½ Uhr, Pastor Dr. Meinardus. **Erlöser-Kirche.** Vormittags halb 10 Uhr. Konsist.-Rat Culemann. Nachm. 4 Uhr Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier). Abends 6 Uhr fällt aus. Dienstag nachm. 5 Uhr Christvesper. Pastor Becker. **Evangelische Militärgemeinde.** Sonntag findet kein Gottesdienst statt. — Dienstag am heiligen Abend um 4 Uhr liturgischer Gottesdienst. Militär Oberpfarrer Konsist.-Rat Franke.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.



K…

Holz-Ver…
Montag, den … nachm. 2½ Uhr, … Herrn Gutsbesitzer … kamp zu Handorf, … der Station, an … guter Abfuhr: 20 Klafter Buch… 1 große Part. … holz, für … in freiw. Auktion …
Anton M…
beeid. …
Münster i. W., …

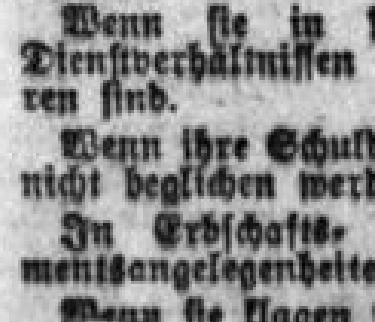
Holz-Ve…
Freitag, den … nachm. 2 Uhr, … zum Gute … Mauritz gehören… vis-à-vis der Bo… ca. 100 Haufen … forstungsholz, … gungspfählen, … Brennholz usw. … ner passend, … 2 Meter lang, … in freiwill. Auktion …
Anton M…
beeid. …
Münster i. W., …

Holz-Ve…
Montag, den … nachm. 2 Uhr, soll… Gutsbes. W. … Hiltrup: 10 Klafter … holz und … 4000 Buschen … u. Birkenst… 7 Gelbweiden… schuben … freiwillig verkauft … Sammelplatz: … mann.
Wilhelm …
Hiltrup …

Schweine-…

Freitag, den … nachm. 1 Uhr, … ner Wohnung: 30 hochtragende … 1 sprungfähiger … 2 guterhaltene … schirren, 1 leichter Fede… braucht) freiw. meistbietend … verkauft.
Caspa…
Hidd…

Haus- und …
Verkau…
Am Montag, den … 1912, morgens 10 … ich das den Minor… ling gehörige, hier … Gartenstraße bele… haus Nr. 63 neb… dem schönen Gar… tend unter günstige… gen im freiwill. … meinem Geschäfts… kaufen. Die Besitz… Gesamtgröße von … gleich 97 Quadrat… net sich wegen ihr… Lage in der Nähe … platzes zu jed. Gesch… Besichtigung … dem obigen Termin…
Albert Ri…
Lüdinghausen, Mü…


Fahrräder, erstkl… Private und Händl… von M…
Zubehörteile, Ma…
Reparaturen, auch … fabr… und billig…
Nähmaschinen vo…
Katalog umsonst un…
Fabriklager der …
Fahrradfabrik „…
A.-G.
Gegründet …
Münster i. W., …
Telephon Nr. …

Wann sollen … Mädchen zur …
Rechtsschutzste…
Wenn sie mit der … und Angestell… sicherung nicht Bes… Wenn Herrschaft … untereinander … haben. Bei Beleidigungen … tigkeiten. Wenn sie in … Dienstverhältnissen … ren sind. Wenn ihre Schuld… nicht beglichen werd… In Erbschafts- … mentsangelegenheite… Wenn sie klagen … Bei Ehe- und … tigkeiten usw. finde… geistlichen Rat.
Sprechstun…
Dienstag nachm. vo… Samstag mg. v. 10 …
Neu aufgen…
Unentgeltliche Au… Wohlfahrtsangelege… Art, über Wohltät… ten und -Einrichtun…

Umständehalb. so… kaufen
Ia. bürgerl. …
in der Nähe v. Mü… ventar wird auf … verkauft. Vermittle… Offerten unter … die Geschäftsstelle d…

1. Hypot…
auf neuerbautes … Ort des Münsterlan… Offerten unter … die Geschäftsstelle d…

Kleinmöbel Grosse Auswahl Enorm billig :-: Mertens

Ludgeristrasse 34.



Die Anschaffung einer **Nähmaschine** oder eines **Fahrrades** mache ich jedem möglich, denn ich berechne bei Teilzahlungsgeschäften nur die entgangenen Zinsen. Ich führe die besten deutschen Fabrikate, wofür ich die weitgehendste Garantie gebe. — Wöchentliche, monatliche und jede sonst gewünschte Zahlungsweise wird nach Möglichkeit berücksichtigt. Verlangen Sie meinen Besuch oder den meines Vertreters. z3c

Fahrräder von Mk. 59 Nähmaschinen von Mk. 60 an.

Josef Thamm, Rheine i. W.

Fahrräder, Motorräder und Nähmaschinen.

Holz-Verkauf.

Montag, den 23. Dezember, nachm. 2½ Uhr, werden beim Herrn Gutsbes. **Bierkamp** zu **Handorf**, 2 Min. von der Station, an Chaussee und guter Abfuhr:

20 Klafter Buchenbrennholz, 1 große Part. Buchenschlagholz, für Gärtner, im freiw. Auftr. verkauft.

Anton Möllers
beeid. Makl.,
Münster i. W., Woldeckerstr. 19.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 27. Dezember, nachm. 2 Uhr, werden in den zum Gute **Dyckburg — St. Mauritz** gehörenden Forsten, vis-à-vis der Bonburg:

ca. 100 Haufen Eichenabschforstungsholz, zu Einfriedigungspfählen, Baumstangen, Brennholz usw. u. für Gärtner passend, **ca. 250 Hebel,** 2 Meter lang, im freiwill. Auftrage verkauft.

Anton Möllers
beeid. Makl.,
Münster i. W., Woldeckerstr. 19.

Holz-Verkauf.

Montag, den 23. Dezember, nachm. 2 Uhr, sollen beim Hrn. Gutsbes. **B. Buermann,** Kspl. Hiltrup:

10 Klafter Buchen-Brennholz und **4000 Buschen grobes Buchen- u. Birkenstangenholz u. 7 Geldweiden,** zu Holzschuhen tauglich, freiwillig verkauft werden.

Sammelplatz: Wirtsch. Buermann.

Wilhelm Harling.
Hiltrup.

Schweine-Verkauf.



Freitag, den 27. ds. Mts., nachm. 1 Uhr, werden an meiner Wohnung:

30 hochtragende Schweine, 1 sprungfähiger Zuchteber, 2 unterhaltene Gigs m. Geschirren, 1 leichter Federwagen (gebraucht) freiw. meistbietend geg. Kredit verkauft.

Caspar Hoehr
Hiddingsel.

Haus- und Garten-Verkauf.

Am **Montag, den 30. Dezbr. 1912, morgens 10 Uhr,** werde ich das den **Minorennen Tabeling** gehörige, hierselbst an der Gartenstraße belegene Wohnhaus Nr. 63 nebst angrenzendem schönen Garten meistbietend unter günstigen Bedingungen im freiwill. Auftrage auf meinem Geschäftszimmer verkaufen. Die Besitzung hat eine Gesamtgröße von 13,82 Ar gleich 97 Quadratruten u. eignet sich wegen ihrer günstigen Lage in der Nähe des Marktplatzes zu jed. Geschäftsbetriebe. Besichtigung 2 Stunden vor dem obigen Termin gestattet. *

Albert Richter
Lüdinghausen, Mühlenstr. 301.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mark 49,50 an
Zubehörteile, Mäntel von Mark 2,80 an
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen von Mk. 56,— an.
Katalog umsonst und portofrei

Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" A.-G.
Gegründet 1896.
Münster i. W., Frauenstr. 24.
Telephon Nr. 822.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur

Rechtsschutzstelle gehen?

Wenn sie mit der Invaliden- und Angestellten-Versicherung nicht Bescheid wissen.

Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.

Bei Beleidigungen und Streitigkeiten.

Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.

Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.

In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.

Wenn sie klagen wollen.

Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie **unentgeltlichen Rat.**

Sprechstunden:
Dienstag nachm. von 6—8 Uhr, Samstag mg. v. 10—11¾ Uhr.
Neu aufgenommen:
Unentgeltliche Auskunft über **Wohlfahrtsangelegenheiten** jed. Art, über **Wohltätigkeitsanstalten und -Einrichtungen.**

Umständehalb. sofort zu verkaufen *

Ia. bürgerl. Wirtschaft

in der Nähe v. Münster. Inventar wird auf Wunsch mitverkauft. Vermittler verbeten. Offerten unter **D J 3212** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

1. Hypothek

auf neuerbautes Haus in einem Ort des Münsterlandes gesucht. Offerten unter **W B 3418** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

1 oder 2 schöne leere Mansardenzimmer billig zu verm. (v25 Hermannstr. 34a II.

Schön möbl. Zim. in herrsch. II. Etg. Alleinmieter, Bad, Morgenk. 35 Mk. Näh. Gesch. (v25

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. (v25 Schmalestr. 10.

Herrschaftl. Wohnung
in der Nähe der Bahn und des Hafens, 4 Zim., Küche, Speisekam., Badezim. und Zubehör, Gas u. elektr. Licht, zu verm. * Hafenstraße 72.

Wohnungen:
Industriestraße 665 Mk.
Hammerstraße 450, 350 Mk.
Libristraße 300 Mk.
zum 1. April zu vermieten. a35 Achtermannstr. 14.

Herrsch. 1. Etage
6 Zim., Küche u. Zubeh., Theissingstr. 14, zu verm. Die Wohnung kann sofort bezogen werden. Näh. Theissingstr. 6. (v5b

Abgeschl. Etage, 6 Zim. und Zubeh., z. 1. April 1913 zu verm. Wermelingstraße 58.

Hochherrsch. Wohnung,
5 gr. Zimmer, Balkon, Bad, Aufzug, Mani. sofort od. später zu vermieten. Kampstr. 9. (i9b

2 grosse Etagen
in einem Hause, zusammen oder geteilt zum 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Gesch. (t4b

Mansarden-Wohnung
in herrschaftlichem Hause. 3—4 Räume, zu vermieten. (t3b
Näheres Geschäftsstelle.

Hafenstraße 75,
nahe Hafen und Bahnhof. Parterre und 1. Etage zum 1. 4. 13 auf Wunsch sofort zu vermieten 4—5 Zimmer, Küche, Veranda und Zubehör, auch Garten und Lagerraum. z3c

Herrsch. 1. Etage,
Klosterstr. 10, 8 Räume, Küche, reichl. Zubehör, Veranda, Aussicht n. d. Promenade, bew. v. Gräfin v. Merveldt, z. 1. 4. 13 für 1550 Mk. zu vermieten. Besichtigung von 9—12 Uhr vorm., 3—6 Uhr nachm.

Als Bureau und Wohnung
ist auf sofort oder später die 1. Etage, Graelstr. 44, 6 Zimm. und Zubehör, zu vermieten. (t4b Näh. Graelstr. 44 part.

Unterhaus mit Laden,
Stallung, Wurstküche, Einfahrt usw., worin bisher Metzgerei betrieben wurde, unter günstig. Bedingungen preiswert zu vermieten.
Näheres Wilhelmstraße 23, I.

Schöner geräumiger
Laden mit Wohnung
besteh. aus 4 Zim. und Küche, Hofraum, Stallung, Einfahrt u. sonst. Zubehör, für 650 Mk. zu vermieten. Off. u. **D E 3481** an die Gesch. ds. Bl.

Laden
im Beginne der Wolbeckerstraße zu günstigen Bedingungen zu vermieten.
R. Wolbeckerstr. 17. 446

Gesuchte Wohnungen

Brautpaar sucht zum 1. April, 4 Zimmer, Küche und Zubehör im Preise bis zu 500 Mark. Gefl. Offerten unter **A A 435** an die Geschäftsst. (v2b

Herrsch. Einfam.-Haus

zum 1. 4. 13 zu mieten gesucht. Offerten unter **R D 362** an die Geschäftsstelle. (t3b

Herrsch. Etage oder Familienhaus
(ca. 7—8 Zimmer, elektr. Licht Heizung) zum 1. April 1913 **gesucht.**
Offerten unter **B C 392** an die Geschäftsstelle. w2b

Offene Stellen

Junges ordentliches
»» Mädchen ««
für kleinen Haushalt z. 1. Jan. gesucht. **Frau Dr. Witte,** Dodostraße 4, 1. Etage.

Perfekte Köchin
für größere Wirtschaft sofort oder später bei hohem Lohn gesucht. Ebendort ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste zum 1. April 1913 gesucht. w3b
Offerten unter **A A 467** an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen,
das zu Hause schläft, auf halbe oder ganze Tage für Beamtenhaushalt z. 1. Januar gesucht. Näheres Geschäftsstelle. (t2b

Verkäuferin.
Suche für mein **Manufakturwaren-Geschäft** per Febr. 1913 eine gute **Verkäuferin,** kathol. Kost und Logis im Hause. *
Off. mit Gehaltsanspr. erb. unter **E F 3443** an die Gesch.

Zum 15. Febr. ein braves,
ordentl. Mädchen,
am liebsten von auswärts, für Küche und Hausa deijt bei gut. Lohn in bürgerl. Haush. ges. Wäsche aus dem Hause. r4c
Offerten unter **W W 289** an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger zuverlässiger
»» Reisender ««
zum Verkauf eines patentamtl. sehr rentablen Artikels zum 1. Januar 1913 gegen hohe Provision gesucht. *
Off. postlag. **Emsdetten 100.**

»» Maschinist ««
gesucht, der mit **Aufzug** und **Benzinmotor** vertraut ist und etwas schmieden kann.
Offerten unter **W B 466** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf einer gut eingerichteten Kundenmühle mit Wasser- und Dampfbetrieb wird ein junger
kath. Müller
bei hohem Lohn gesucht. Nur solche, die gute Zeugnisse hab., werden berücksichtigt. Angebote unter **L M 3449** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Tüchtige Friseuse
sucht zum 1. oder 15. Januar Stellung. Off. unter **P P 520** an die Gesch. ds. Bl.

Jüngerer Bautechniker,
durchaus selbständig, 6 J. Pr. M., absolv. Kgl. Baugewerksch., sucht sof. od. später Stellung. Off. u. **M M 478** bef. Gesch.



Moderne Geschenke.

Pompadour-Taschen, Perlhand-Taschen, Damen-Gürtel.

M. Leps

Roggenmarkt 7. Roggenmarkt 7.

Platten-Verkauf

zu herabgesetzten Preisen wird fortgesetzt.

Hiltrup, den 11. Oktober 1912.

Hiltruper Steinwerke,
Dr. Schaafhausen.

Vornehmstes Weihnachtsgeschenk

Staubsauger

„Daisy"

für Hand- und Kraftbetrieb.

Grösste Arbeitsersparnis im Haushalte.

Verblüffende Saugfähigkeit bei ganz geringem Kraftaufwand.

Ein Versagen ist ausgeschlossen.

Ernst Theopold,

Ludgeristrasse 36. t2b



Für sparsame Hausfrauen unentbehrlich

Geldschränke,

neue und gebrauchte feuer-, diebes-, sturz- u. einbruchsichere in größter Auswahl, darunter viele **Gelegenheitskäufe und erstklassige Marken.**

Adolf Heine, Bielefeld, Ritterstr. 57.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk
für
Damen, Herren und Kinder
ist ein guter

Regenschirm!

Mein Lager ist von den billigsten bis zu den hocheleganten Neuheiten auf das reichhaltigste ausgestattet und bietet meine unübertroffene Auswahl für jeden Geschmack das Passende. z3c

Eigene Fabrikation und großer Umsatz ermöglichen es mir, in jeder Preislage etwas Vorzügliches zu bieten.

Spazierstöcke

ebenfalls reiche Auswahl in
Saison-Neuheiten.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Münstersche Schirmfabrik
Bernhard Overberg,

Rothenburg 52. Fernruf 1204.
3. Haus v. Prinzipalmarkt gegenüb. d. Firma C. Hochherz.

Bis Weihnachten gegen Bar 10% Rabatt beim Einkauf von 3 Mk. an.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen heute morgen um 10 Uhr meine einzige Schwester, unsere liebe Schwägerin und herzensgute Tante

Fräulein Anna Wellmann

zu sich zu nehmen.

Sie starb nach langem, schweren Leiden oftmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 70. Jahre ihres tätigen Lebens.

Ihre Seele wird dem Priester am Altare und den Gläubigen im Gebete empfohlen.

Münster i. W., den 20. Dezember 1912.
Warendorferstr. 174.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen um 8½ Uhr vom Franziskushospital, 8½ Uhr an der Mauritzkirche, daran anschließend das Seelenamt.

Konkurs-Ausverkauf

Von heute ab wird das gesamte
Manufakturwaren - Lager
von
A. Schräder, Iburg
ausverkauft. Auf sämtliche Waren wird ein
Rabatt von 20 pCt.
eingeräumt. Zum Verkauf kommen:

Buxkins, Kleiderstoffe, fertige Kinder-Anzüge, Damen- und Kindermäntel, Loden-Joppen, Herren-Hosen, Unterzeuge, Gardinen, Decken, Schürzen und Schürzenstoffe, Korsetts, Futterstoffe, Bettinlett, Bettsiamosen, Bettkattune, Pelze, Hüte, Mützen, Hemden, Handtücher, Wachstuch, Herren- u. Damenschirme, Webgarne, Stick- und Strickgarne, Leinen, Nessel, Rouleauxstoffe, Läufer, Bettvorlagen, Unterröcke, seid. Bänder, Spitzen, Besatzartikel, Knöpfe, Handarbeiten, Strümpfe, Umschlagtücher, Arbeitskittel, Handschuhe, Kragenschoner, Shlipse, Hosenstoffe, Scheuertücher, Kragen, Manschetten, sonstige Kurzwaren und diverses Porzellan. b(2b

Der Konkursverwalter.

OMEGA



Preiswerteste
Präzisions-Uhr
der Gegenwart.
In besseren Uhrenhandlungen zu haben.

Wagazin-Genossenschaft vereinigt. Innungsmeister

e. G. m. b. H., **Münster i. W.**

Nur Alter-Steinweg 16. Nur Alter-Steinweg 16.

Grösstes Möbelgeschäft am Platze.

Ausstellung in:
Esszimmern, Herrenzimmern,
Wohnzimmern,
Schlafzimmern, Küchen.
ü18o
Ledermöbel, Gardinen, Teppiche und Dekorationen.

Praktische Geschenke!

Küchen- u. Haushaltswaagen, Tafelwaagen, Dezimal- und Tischwaagen, Briefwaagen, Säuglingswaagen, Kinderspielwaagen,
Aufschnittschneidemaschinen, Brotschneidemaschinen, Käsehobel, Schinkenhalter, Geldkassetten, Dokumentenkasten.

Bogenstrasse 17 **Th. Vogel** **Fernsprecher 767**

Einziges Spezial-Geschäft am Platze für
Waagen, Gewichte, Meßwerkzeuge, Laden- und Schaufenster-Einrichtungen. 15e

---

Billige Wäsche.

Gelegenheitskauf für Weihnachten **Kragen,** weiß und farbig, **Oberhemden, Taschentücher, Garnituren, Hosenträger** und **Krawatten** zu Schleuderpreisen. Kein Laden. b2b Magdalenenstr. 22.



Beratungsstelle für Alkoholkranke.

Sprechstunde jeden Montag (frei) 5—7 Uhr Domplatz 37/38.

Für seine Waisen- u. Kommunikantenanstalt

bittet wiederum notgedrungen im Namen des göttlichen Kinderfreundes und der großen heil. Elisabeth um gütige Hilfe und Unterstützung. 1*

Ergebenst **Wahl,** in Stralsund a. d. Ostsee.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am 19. ds. Mts., abends 11½ Uhr, nach kurzem Leiden, an schwerer Lungenentzündung, mein geliebter Sohn, unser Bruder und Schwager

Georg Hermann

cand. jur.

im Alter von 24 Jahren.

Essen, den 20. Dezember 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hermann, Oberbaurat.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Dezember, nachmittags, von der Kapelle des Ostfriedhofs aus statt. Trauerandacht um 3 Uhr.

Knake Pianos Flügel

100 Jahre bewährt.
Letzte Auszeichnungen:
1909 Internat. Musikfach-Ausstellung Rotterdam **Goldene Medaille.**
1910 Weltausstellung Brüssel **Prix d'honneur.**
Wir empfehlen unser **grosses Fabriklager** von Knake-Pianos, Flügel und Klavierspielapparaten
Billigere Pianinos in jeder Preislage.
Mietinstrumente.
Reparaturen und Stimmungen.
General-Vertretung für Hupfeld-Phonola u. Mannborg-Harmoniums
Gebrüder Knake A.-G.
Hofpianofortefabrik
Münster i. W.
Ringhof 15/18
— gegründet 1809. —

Felle u. Vorlagen
Tisch- u. Reisedecken a. in großer Auswahl
F. Gripekoven
Königstr. 45.

ööc **Puppen-Perücken,**
Zöpfe, Unterlagen, Locken, Frisets 2c. werden **gut** und **sauber** im eigenen Atelier angefertigt.
Frau Halinde, Friseur,
Münster, Staufenstr. 1, und Da endorferstraße 151.

Echt bulgarische
Yoghurt-Milch

in hochkonzentrierter Form, dauernd haltbar, stets gebrauchsfertig. Eine Büchse reicht für ca. 30 bis 4 Liter Yoghurt-Milch; auch auf Brot gestrichen oder als Speisezusatz verwendbar. Allein. Verkauf u. Versand
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, a.
Münster i. W., Frauenstr. 1.

Ia. Werkzeuge
für Tischler, Bildhauer, Bauschlosser, Stellmacher, Drechsler, Maurer 2c.
Bau- u. Möbelbeschläge billigste bei
Franz Althaus
Clemensstraße 86.

Für Pferdehaare
und Metalle zahlt stets — höchste Preise —
Weinberg, Sonnenstr. 80.

Wer sucht
Käufer oder
Teilhaber
für Geschäft, Fabrik od. Gewerbebetrieb, Haus- und Grundbesitz,
der findet
solche sofort durch (1*
E. Kommanditgesellschaft, Inh. C. Otto)
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8.
Ca. 3000 Kapital reflektierende Kunden sind allerorts f. allerh. Objekte notariell nachweisbar, vorhanden u. werden solche durch Insertion in **ca. 800 Zeitungen** immer wieder neu beschafft. **Abschlüsse w. fortlaufend erzielt.** Verlangen Sie kostenfreien Besuch

---

Die höchsten Preise
für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt
Scheier, Jüdefeldstr. 30.

Gebr. Überzieher und Ulster
billig zu haben.
Jüdefeldstr. 14.

---

†
Die
Sechswoch.-Seelenmesse
für die verstorbene
Frau
Heinrich Holzen
Elisabeth geb. **Wemhoff**
findet am Montag, den 23. d. M., morg. 8½ Uhr in der St. Josefs-Pfarrkirche statt.



Das Gespräch

dreht sich jetzt fasst nur um Geschenke;
was ist besser als ein eleganter

Salamander-Stiefel

Tausende tragen ihn!

Einheitspreis für Damen u. Herren **12.50**
Luxus 16.50.

Münster i. W.
Drubbel 19.

Umtausch gestattet.

Grösste Auswahl
Weihnachtsgeschenke.
B. RINCKLAKE
Rothenburg 14-15.
w8e

Weihnachtsbücher!

Bilderbücher, Jugendschriften,
Geschenk-Literatur,
Gesang- und Gebetbücher etc.
in reicher Auswahl vorrätig.

Borgmeyer & Co.,
Buchhandlung und Antiquariat
Salzstrasse 16-17. b(4c

Zahn-Atelier Salzstraße 24
WILLY WALLMANN
Dentist
Künstlich. Zahnersatz sowie Plomben u. s. w.
Nur gute und sorgfältige Ausführung.
Schonendste und schmerzlose Behandlung.

Christbaum-Ständer
in großer Auswahl von 80 Pfg. an. w2b
Ferdinand Hilger, Drubbel 4.

Die
Heimarbeit
beginnt!



Eine
Naumann
Nähmaschine
darf in keinem Hause fehlen.
EMIL L. NAUMANN, A.-G. DRESDEN.

Vertreter:
Friedr. Sassmann
Glaspassage — Ecke Verspoel. f*

Seien Sie vorsichtig!
Augengläser
fertigt sachkundig nur der Optiker.
Sachkundige Bedienung bei
J. Viehoff, Optiker,
Ludgeristraße 112.





So zufriedene Gesichter

erfreuen jede Hausfrau, welche

Kunerol
(naturreines Pflanzenfett aus Kokosnüssen)
zum
Kochen, Backen und Braten

Kunerona
(feinste Pflanzenbutter-Margarine, frei von tierischen Fetten)
zum Brotaufstrich benutzt,
denn
Magenverstimmung
— als Hauptursache schlechter Laune —
fällt dann fort.

Nur echt in Original-Paketen
(niemals lose).

Alleinige Fabrikanten:
Kunerolwerke G. m. b. H. Bremen.
Vertreter: **Franz Mehring,** Münster i. W., Ketteler-strasse 28, Fernsprecher 1789.

Als
hervorragend schöne
Weihnachts-Geschenke
empfehle meine anerkannt
hochaparten
Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände
jeglicher Art und
in allen Preislagen.
Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet. Bei Sendungen nach auswärts garantiert bruchfreie Verpackung. w8s
W. A. Falger
Frauenstr. 43.
Telephon 248.

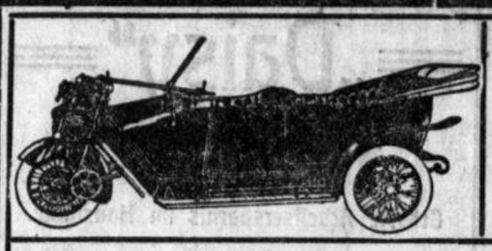
Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höher. Lehranstalt. Streng geregeltes Pensionat. Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Bisher bestanden **603** Prüflinge, nämlich **74 Abiturienten,** darunter 10 Damen, 1 Steuersupernumerar, 31 für O I, 79 für U I, 94 für O II, 18 die Extraneer-Schlussprüf. eines Progymnasiums, Realprogymnas. oder einer Realschule, 79 Einjährige, 161 für U II, 50 für O III, 10 für U III, 5 für IV und 1 Fähnrich. Seit 1911 auch besondere **Damenkurse** für die Primaner- und Abiturientenprüfung. w*
1912 bestanden 95 Prüflinge, darunter 18 Abiturienten (unter ihnen 8 Damen, 12 Primaner, 22 Obersekundaner, 14 Untersekundaner und 22 Einjährige.
Prospekt. Telephon Nr. II 667.

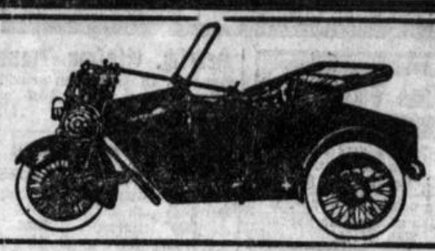
Der grössten Beliebtheit
auf der ganzen Welt erfreuen sich die deutschen
Pfaff-Nähmaschinen
Der Name **Pfaff** bürgt für
hervorragende Güte und unübertroffene Leistungsfähigkeit
Alleinvertreter von Pfaff-Nähmaschinen für Münster und Umgebung:
B. Oelgemöller,
Mechaniker
Münster i. W., Königstraße 55.

Man achte darauf, daß alle Pfaff-Verkaufsstellen



dieses Schild tragen!





Das Phänomobil

der technisch vollendetste Dreiradwagen, das rentabelste Motorfahrzeug der Neuzeit.



Vorzüglicher Bergsteiger. Grosse Leistungsfähigkeit. Geringe Betr.-Kosten. Präzisionsgetriebe. Rücklauf. Torpedokarosserie. Windschutz. Sport- u. Lieferungswagen. Zwei- u. Vierzylinder. 9 u. 12 PS.



Vertreter: **W. Altensleben, Münster,** Schulstr. 6 I. Fernruf No. 1396.

Empfehlung!

Wir geben hiermit dem verehrl. Publikum von Münster und Umgegend bekannt, daß wir unter heutigem Tage der r2a

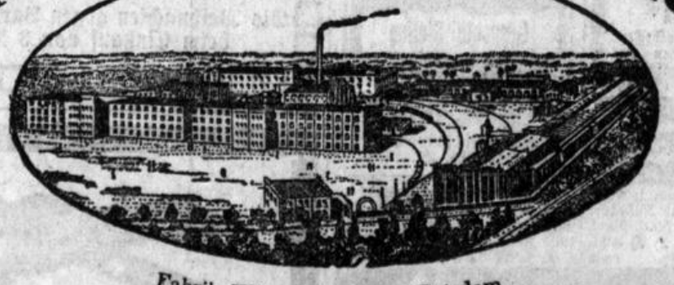
Aegidii-Brauerei Inh.: Jos. Birndorfer
Grünegasse 13 in Münster Telephon 176

die Vertretung unserer rühmlichst bekannten Exportbiere übertragen haben.
— Abgabe erfolgt in Faß und Flaschen. —

Kulmbach (Bayern), den 19. Dezember 1912.

Hochachtungsvoll
Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei,
größte Brauerei Kulmbachs.

Singer-Nähmaschinen



Fabrik Wittenberge, Bez. Potsdam.

Ein Weihnachtsgeschenk
das Nutzen mit Freude verbindet.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Münster, Salzstrasse 46. Fernruf 1410.
Oeesfeld, Letterstrasse 23.

Braunstern
Gelbstern
Grünstern
Violetstern
Rotstern
Blaustern



sind die besten Strickgarne

Alle Bücher

welche von außerhalb durch Kataloge oder als Prämien angeboten werden, b*

liefern

zum gleichen Preise ohne Portoberechnung die

Buchhandlungen Münsters.

Zahnkranke

werden mit neuesten Apparaten in schonendster Weise behandelt.
Zahn-Atelier
A. Vaerst,
Roggenmarkt 15 I.
Telefon 1296. a*

Zahn-Atelier
von a*
Frau M. Kruse,
Alterssteinweg 28. II.

Unreines Blut!
Wer öfters 1 Tasse echten amerik. schwarzen Frauenlatees trinkt, wird Ausschläge, Geschwüre, Flechten,
Verstopfung
nicht kennen. Greift nie an. Garantiert unschädlich. Wohlschmeckend. Hüten Sie sich vor Fälschungen! Niemals lose, nur rote plombierte Originalpakete.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a25

Apfelsinen
äußerst billig in großer Auswahl.
schöne Tafel-Äpfel
Pfd. 20 Pfg.
Weintrauben
Pfd. von 45—80 Pfg.
Mandarinen
Kiste nur 1,50 Mk.
Feigen — Datteln
Walnüsse, Haselnüsse
C. Witte,
Telgterstr. 2.
Obst u. Südfrüchte. a2b

Empfehle:
ff. naturreine Mosel-, Saar- u. Ruwer-Weine
Mk. 1—2 p. 1/1 Fl. exkl. Gl.
v. Ärztlich empfohlene
naturreine Rotweine
v. Mk. 1—1,50 p. 1/1 Fl. exkl. Gl.
Ärztlich empfohlene
Griechische Medizinal-Rotweine
halbsüß, Mk. 1,20 p. 1/1 Fl. exkl. Gl.
Versand nach auswärts von 12 Fl. an.
Joseph Spanier,
Weingroßhandl., Trier a. Mosel, Moltkestraße 4. 1*
Für Münster und Umgegend zuverlässigen
Vertreter gesucht.

Trauringe 18 Mk.
Trauringe 24 Mk.
Trauringe 30 Mk.
Trauringe 36 Mk.
Trauringe 40 Mk.
Trauringe 50 Mk.
Alle Größen vorrätig. a45
Carl Kindermann,
Uhrmacher, Spiekerhof 25.

Mein neues Bett.
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weiß, leicht kleine Federfüller, das Gebett Mk. 40.— dasselbe Bett mit Daunenbedarf Mk. 55.— Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 60.— Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Bettfed billig. Katalog frei 10 000 Kunden Bettenfabrik
Th. Kraukuss, Kassel 108.

Ziegelsteine,
erstklassiges Material, Pflaster finker, Lochsteine, Vormauersteine, Hintermauerungssteine 2c. 2c.
Dampfziegelei Westfalia
G. m. b. H.,
Gimbte i. W.,
Telephon Greven 35.
Versand per Kanal. a*

Heirat!

Kaufmann, kath., von angen. uß., aus guter Fam., Inhaber eines gutgeh. Geschäfts in einer schönen Stadt Westfalens, mit einem jährl. Einkommen von 6000—8000 Mk., wünscht die Bekanntschaft einer gebild. kath. Dame im Alter von 22—28 J., **zwecks baldiger Heirat.** Verm. nicht erforderlich. Diskretion zugesichert. Off., wenn möglich mit Bild, unter J J 3427 an die Gesch. ds. Bl. erb.

Hasenfelle

kaufe zu den höchsten Preisen
Louis Scheiberg, Fellhandlg
Salzstraße 31.
Eingang Promenade. Tel. 359.

Salon. b29
Kompl., fast neuer Mahagoni-Salon bill. zu verk. N. Gesch.

Tanz-Institut
von
H. Tornes und Tochter.

Anfang Januar beginnt ein neuer Kursus, wozu gefl. Anmeldungen erbeten werden
Dorothealstr. 34, 1. Etag
Einzelunterricht jederzeit. a